GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ALT-PANKOW SEPT. OKT. NOV. 2020

Thema:

MACHT

INHALT

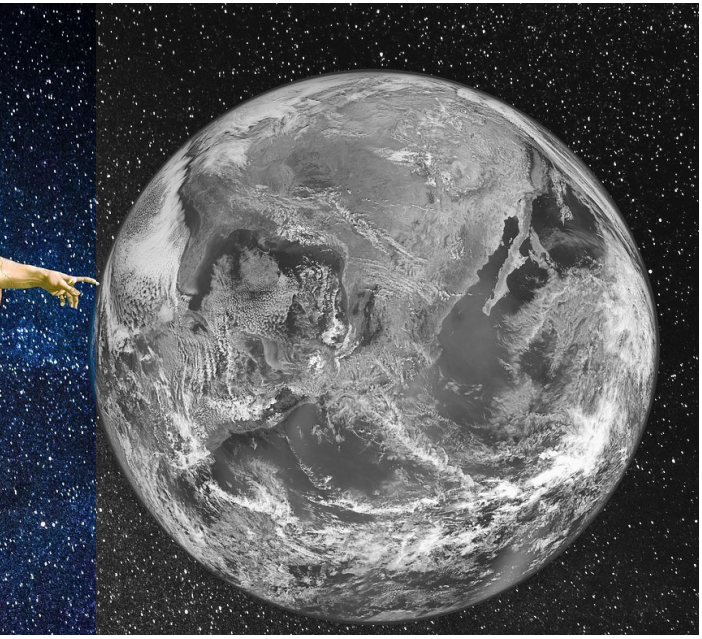
Editorial	2
Andacht	4
Thema „Macht“	6 + 35
Vorgestellt	9
Freud & Leid, Nachrufe	11
News zum Orgelbau	15
Musik in Alt-Pankow	18
Gottesdienstplan	22-23
Kreise & Termine	24
Veranstaltungen	26
GKR informiert	30
News unserer Region	32
News aus der JG	38
Garten-AG berichtet	40
Werbung für Jugendchor	41
Martinsfest & 1. Advent	42
Kinderseite	43
Amtliches & Kontakte	44

IMPRESSUM
Redaktion: Stefanie Sippel, Renate Wagner-Schill
Kontakt: redaktion@alt-pankow.de
Korrektorat: Margrit Neumann
Gestaltung: Eike Thies, Renate Wagner-Schill
Bildnachweis: Titelbild Pixabay, jplenio, S. 2-3 Pixabay, A. Schüler / S. 4-5 Pixabay, S. Hermann & F. Richter / S. 6-7 Pixabay, janeb13 / S. 8 wikimedia.org / S. 9, 10, 11, 19, 21, 26, 36, 40 unten Renate Wagner-Schill / S. 13 Marion Hofmann / S. 12, 15, 16 Sophie Alex / S. 17 Andreas Ladach / S. 20 wikipedia.org,, Torsten Schleese / S. 38, 39 Markus Maaß / S. 40 Jennifer Strauß / S. 41 Fotografin Manuela Kauffmann / S. 43 Pixabay CCXpistiavos / S. 44 Pexels, Xiaoyu Chen / Auflage: 1000 Exemplare
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

EDITORIAL

Liebe Gemeinde,

…vom »Mut« (u.a. in Coronazeiten) zum Thema »Macht« – welch ein Spagat! Gerade erleben wir eine weltweit zutiefst verunsichernde Zeit, in der Natur- und menschengemachte Katastrophen mit aller Macht zuschlagen, angesichts derer die mächtigsten Entscheidungsträger*innen machtlos wirken und viele Menschen sich ohnmächtig fühlen, nicht wissend, wo Kraft zu schöpfen, was zu tun ist. Der Macht von Bildern, Medien, dem



Diktat der Gesellschaft oder eines Diktators ausgeliefert.

Macht - ein großes Wort, das sich lohnt, einmal genauer zu betrachten: es ist eine Grauzone, man kann es nicht nur schwarz oder weiß denken. Ins Negative gelenkt, ist es eng verbunden mit Gewalt, Missbrauch, Krieg – leider fallen uns diese Zusammenhänge oft als erstes ein. Aber in die andere Richtung, ins Positive, lassen sich mindestens so viele Gedankenstränge bilden: macht! – aktives Handeln, alles in der Macht stehende tun, um mitzugestalten, zu verändern. Die schöpferische, Leben spendende und -bejahende Kraft und (All-) Macht Gottes.

Im Taufevangelium (Mt 28,18) sagt Jesus: »Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und…« Es ist eine Vollmacht an die Jünger damals, wie auch an uns heute.

Jedoch: »Mit großer Macht kommt große Verantwortung.« (Voltaire) – Ist die Menschheit denn zu schwach, um nicht immer wieder in Versuchung zu geraten, Macht zu missbrauchen? Wie gehen wir mit Verantwortung um?

Noch einige weitere Denkanstöße werden Sie in diesem Gemeindebrief entdecken können.

Kommen Sie gesund durch den Herbst und lenken Sie Ihre Sinne auf die »guten Mächte«!

Gottes Kraft sei in uns Schwachen mächtig! (2. Kor 12,9)

Ihre Renate Wagner-Schill

Keine Macht Corona

VON PFARRERIN STEFANIE SIPPEL

In diesen Tagen denke ich über die Auswirkungen von Corona nach. Weil ich die Maske aufhabe, zeige ich mein Gesicht in der Öffentlichkeit seltener, was dazu führt, dass ich mich geschützt fühle, aber auch albern und zu distanziert. Das ist ein Beispiel von vielen. Die Schutzmaßnahmen durch Corona haben eine beträchtliche Macht über mein alltägliches Leben.

Ich stelle mir die Frage, inwiefern Corona in meinen religiösen Überzeugungen eine Rolle spielen kann. Corona ist aus Sicht des Wissenschaftlers ein Virus, und als solches wird es auch in den kirchlichen Debatten verstanden. Gott und Corona haben scheinbar nichts miteinander zu tun. Ein strafender oder eingreifender Gott, der Corona in die Welt geschickt hat, um damit etwas auszudrücken, das wagt sich niemand vorzustellen. Zu sinnlos erscheinen einem die Zahlen der Toten und nicht zuletzt derer, die als schwächere Glieder der Gesellschaft anfälliger gewesen sind für eine Infektion und deren tödlichen Verlauf.

Aber macht man es sich nicht zu leicht, wenn man Gottes zerstörerische Wirkkraft in der Welt einfach negiert? Kann nicht auch das Negative zu einem hilfreichen Narrativ werden wie in der Flutkatastrophe, die mehr ist als die Geschichte einer Zerstörung – die Geschichte des Bundes Gottes mit dem Menschen? Eine Gottheit, die nur dafür zuständig ist, uns eine schöne Welt zu erschaffen und uns dann in Ruhe zu lassen in aller losgelösten Freiheit, die ist weder die, die die Bibel beschreibt, noch ist sie besonders attraktiv.

Wenn Gott Corona nicht selbst in die Welt gesetzt haben sollte, um die Menschheit an ihre Verantwortung für die Schöpfung zu erin-

nern oder um sie zur Erneuerung der Treue aufzufordern, so steht doch zumindest fest, dass er – der Allmächtige – nichts Schnelles und Umfassendes gegen die Ausbreitung und tödliche Wirkung des Virus unternimmt.

Das griechische Wort für ›allmächtig‹, wie es das Glaubensbekenntnis verwendet, heißt *Pantokrator* und kommt aus dem Bereich der Hymnen, in denen Gott als der Allmächtige gepriesen wird. Die Autor*innen wussten aus der Erfahrung der Diskriminierung, dass diese Macht eine zugeschriebene ist, die der weltlichen nicht gleicht. Weder mit Armeen noch mit Geld, sondern mit Liebe und Hoffnung erschafft Gott eine Wirklichkeit, in der sie die Allmächtige ist. Mit dem in ärmlichen Verhältnissen geborenen Jesus von Nazareth, der sein Leben hingab wie ein Lamm, und der hinterher mit zunächst ungeklärter Identität wieder auferweckt wurde, illustriert Gott ihre Art zu herrschen. Der Tod ist durch Gottes Allmacht überwunden, und dennoch bleiben wir, wie Jesus, ohnmächtig im Tod.

Gott hat die Menschen – bis zu einem gewissen Grad – frei geschaffen, als Geschöpfe gut oder böse zu wählen. So kann der Mensch aus Gottes Sicht Lebensumstände schaffen, die ein Virus und dessen Ausbreitung ermöglichen oder verhindern und Wege finden, damit umzugehen. Erst am Ende der Zeit wird Gott das Böse auslöschen, die menschliche Schuld ausgleichen und das Gottesreich mit Frieden und Gerechtigkeit herstellen. Bis dahin wirkt Gott in allem, wie die Übersetzung von *Pantokrator* vermuten lässt, und der Mensch ist aufgefordert, das Böse zu bekämpfen und das Gute zu fördern.

Jesus fand es nicht befremdlich, dass Gott ihn nicht vor dem Bösen bewahrt hat, aber er setzt auf seine Hilfe, um dieses zu überwinden, indem er zu seinem Vater betet: *»Gott, du liebst mich. Dir ist alles möglich. Höre mich und antworte mir.«*

Die Macht des Gesetzes, der Nächstenliebe

VON STEFAN HOFFMANN (GKR-VORITZENDER IN MARTIN LUTHER)

Wenn ich an das Thema Macht denke, dann sehe ich als erstes den neugeborenen Jesus in der Krippe, der unter schwierigen Bedingungen auf die Welt gekommen ist und doch schon die Macht hatte, die Welt vom Kopf auf die Füße zu stellen: Denn der, der die weltliche Macht zu dieser Zeit in dieser Region hatte, Herodes, war sich plötzlich seiner Macht nicht mehr sicher. Er trachtete nach dem Kind, ließ alle Neugeborenen umbringen und erwischte dann doch nicht Jesus und seine Familie. Eine brutale Geschichte mit vielen toten Kindern und wahrscheinlich traumatisierten Eltern, unvorstellbares Leid. Nur weil einer seine Macht retten wollte, nicht ahnend, dass Jesu Macht eine ganze andere Dimension hat.

Bei diesem Bild ist man schnell bei den vermeintlichen Mächtigen unserer Zeit. Despoten, Populisten, Kriegstreiber: Trump, Bolsenaro, Erdogan oder Assad, um nur einige zu nennen. Menschen, die Macht ausüben. Ihr ganzes Handeln ist nur darauf ausgelegt, dass sie und ihre Mitstreiter*innen die Macht, die sie haben, behalten wollen. Gerade während der letzten

Die Schule von Athen. Fresko des Malers Raffael, 1510 bis 15
Papst Julius II. - Vielleicht wird hier über Demokratie (Herr

Monate wurde aber deutlich, dass dieses Machtstreben keine Antworten auf die wirklich dringenden Probleme ihrer Bevölkerungen bietet. Auch hier gibt es viel Leid, viel Krankheit und Tod.

Man ist dann schnell bei der Fra-

ge nach »Macht und Gewalt«. Ein Thema, das vor über 50 Jahren schon die Philosophin Hannah Arendt beschäftigte. Ihr gleichnamiges Buch setzt sich mit dem Wesen der Macht in den Zeiten der Studentenrevolte in den 60er Jahren auseinander:

11 geschaffen in der Stanza della Segnatura des Vatikans für schaftsform, in der die Macht vom Volk ausgeht)diskutiert?

»Die Macht entspringt der menschlichen Fähigkeit, sich handelnd mit anderen zusammenzuschließen. Über Macht verfügt niemals ein Einzelner. Ausschließlich Gruppen können Macht haben.« Dabei betont sie: »Was den Institutionen und Gesetzen eines Landes Macht verleiht, ist die Unterstützung des Volkes, die wiederum nur die Fortsetzung jenes ursprünglichen Konsenses ist, welcher Institutionen und Gesetze ins Leben gerufen hat.«

Das heißt, Macht, die nur Gruppen, niemals einzelne ausüben können, bewegt sich immer im Rahmen von vorher festgelegten Gesetzen, die Konsens einer Gesellschaft sind.

Dieser Konsens ist nicht immer leicht zu definieren: Sind es die Gesetze eines Landes? Ist es das Grundgesetz? Sind es die allgemein gültigen Menschenrechte, auf die sich 1948 nach dem Zweiten Weltkrieg, die Vereinten Nationen verständigt hatten? Sind es die Zehn Gebote, die schon vor über 3000 Jahren das Zusammenleben definiert haben?

All diese Gesetze spiegeln sich für mich in dem Gebot der »Nächstenliebe« (3. Mose, 19 und Markus 12) wider. Das ist für mich der Maßstab des Handelns, in dem »Macht« ausgeübt werden sollte. Das sollte der Anspruch sein, mit dem »Mächtige« handeln.

Der »Nächste« ist dabei immer

der Mensch, der Zuneigung und Unterstützung benötigt, um das Leben als Mensch in Würde leben zu können. Die Macht sollte so ausgeübt werden, wie man selber in einer ähnlichen Situation auch von Mächtigen behandelt werden möchte.

Und Macht ist fragil. Jederzeit

kann sie dem Mächtigen entzogen werden und die Rollen vertauscht werden, denn Macht wird einem auf Zeit verliehen. Es setzt das Vertrauen einer Gemeinschaft oder eine Gruppe voraus, dass diese Person Macht sinnvoll nach den o.g. Gesetzen bzw. nach dem Gebot der Nächstenliebe gestalten kann. Macht ausüben, heißt Verantwortung für seine Mitmenschen zu übernehmen. So wie Jesus es in seinen Geschichten immer vorgelebt hat. Er hat die Macht Gottes immer auf die Schwachen, die Kranken und die Ausgegrenzten gerichtet, auf die, die nicht am Lautesten schreien oder die gerne im Mittelpunkt stehen. Er hat diese Macht schützend eingesetzt. So ganz anders, als die vermeintlich Mächtigen ihre Macht verstehen. So ganz anders als Herodes es geglaubt hatte.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer hat diese Macht in seinem letzten theologischen Text eindrucksvoll beschrieben:

»Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.«

VORGESTELLT

Heidi Müller

Liebe Gemeindemitglieder,

als neue Mitarbeiterin im Kindergarten-Team der evangelischen Kirchengemeinde Alt-Pankow, möchte ich dieses Forum nutzen, um mich kurz vorzustellen. Mein Name ist Heidi Müller. Seit 1984 bin ich als staatlich-anerkannte Erzieherin tätig.

Nun, bis zum jetzigen Zeitpunkt sind viele Jahre vergangen und ich durfte in verschiedenen Einrichtungen wertvolle Erkenntnisse und Fähigkeiten sammeln. Mich selber weiter entwickeln , reflektieren , hinterfragen. Zum Beispiel gefällt mir das Wort " Erzieherin" gar nicht so gut. Ich möchte die Kinder nicht erziehen, sondern ein Stück auf ihrem Weg begleiten. Ihnen Sicherheit und Vertrauen entgegenbringen. Ihre Ideen und ihre ganz persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern. Werte des Miteinanders vermitteln. Genauso wichtig ist mir eine offene, kooperative, konstruktive Zusammenarbeit im Team und mit allen Eltern. Immer zum Wohle des Kindes. Kraft und Motivation für diese verantwortungsvolle Aufgabe schöpfe ich aus dem Glauben und den Menschen, welche mir nahe stehen.

Vielen Dank für die herzliche, unvoreingenommene Aufnahme durch Pfarrerin Sippel und die des Kindergarten-Teams. Ich wünsche uns allen eine gute und Früchte tragende Zusammenarbeit und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Heidi Müller

Ein herzliches Willkommen!

Mein Name ist

Adelheid Schill.

1984 sind wir, mein Mann, unsere drei Kinder Bernhard, Hartmut und Renate und ich, nach Berlin gezogen und gehören seitdem zur Alt-Pankower Gemeinde.

Wenn ich morgens die Kirche aufschließe und vor dem Altar stehe mit der Kerze, manchmal mit Sonnenstrahlen durch die bunten Glasfenster – alleine, alles still –, dann steigt große Dankbarkeit empor zu Gott, der uns nach vielen Umbrüchen und Umzügen (bei mir von Königsberg aus) in dieser schönen Kirche und Gemeinde ankommen ließ.

In einer so lebendigen Gemeinde – offen für jeden, fürsorglich geschwisterlich innerhalb der Gruppen und darüber hinaus – können viele verschiedene Gaben eingebracht werden. Ich durfte von 1992-2010 im GKR mitarbeiten. Nun beteilige ich mich im Besuchsdienst, der Gemeindeglieder ab dem 80. Geburtstag aufsucht und Glückwünsche überbringt.

Mein Konfirmationsspruch (Joh. 15,5): »Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.« – wurde mir damals zugeteilt und im Laufe meines Lebens immer bedeutender und wegweisender. Christsein im alltäglichen Leben wird erst glaubwürdig durch unser Tun in der Nächstenliebe. Denn Glaube ohne Nächstenliebe geht nicht, und Nächstenliebe geht nicht ohne Tun.

Ich mag Jakobus, den Gerechten – so nah bei Jesus. Wie er ist auch D. Bonhoeffer der Meinung: »Allein im Tun behält das Wort Jesu seine Ehre, seine Kraft und seine Macht.« So kann unser Licht, das wir nach Jesu Auftrag sein sollen, in der Welt leuchten und Frucht bringen. – Wenn doch das Wort des Johannes (1. Joh. 5,4) wahr würde, dass unser Glaube der Sieg ist, der die Welt überwinden kann – bald überwunden hat!

JUBILÄUM zum 80. von Adelheid Schill

Empfang am 25.10.2020 im Anschluss an den Gottesdienst

Aus Anlass des 80. Geburtstages von Adelheid Schill am 24. Oktober 2020 veranstaltet die Gemeinde am Sonntag nach dem Gottesdienst (gehalten von Pfarrerin i.R. Ruth Misselwitz) einen Empfang.

Im Seitenschiff der Kirche wird es Süßes und Salziges geben, sowie Getränke zum Anstoßen und die Gelegenheit, Danke zu sagen für die langjährige und regelmäßige ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde.

TAUFEN

Herzliche Glückwünsche den Täuflingen und Gottes Segen auf ihrem Weg!

BEERDIGUNGEN

»Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.«

Johannes 16,33

Das *collegium instrumentale* trauert

Margot Langguth
(19.5.1934 – 16.2.2020)

Wir trauern um unsere langjährige Geigerin Margot Langguth.

Erst Wochen später haben wir erfahren, dass unsere Margot im Februar nach mehrjähriger Krankheit gestorben ist. Coronabedingt fand die Beisetzung nur im kleinen Kreis statt. Das war für uns doppelt traurig, denn Margot spielte fast drei Jahrzehnte lang Geige im *collegium instrumentale*. Einen großen musikalischen Beitrag mit dem Schlusschor aus Bachs Johannespassion hätte ich ihr so gewünscht. Das war eins ihrer Lieblingswerke.

Margot lernte ich in den Neunziger Jahren kennen, als ich neu zu Kantor Klaus Grothe ins *collegium instrumentale* kam. Die auffallend große Frau spielte Erste Geige, sie saß am 2. Pult rechts, hinter der Konzertmeisterin. Immer. Dieser Platz gehörte ihr.

Margot war nicht nur eine sehr gute und uns wertvolle Orchestergeigerin, sie war auch ein lebensfroher, kluger, aufrechter und liebenswerter Mensch. Trotz des Altersunterschieds mochten und schätzten wir uns sehr. Öfters besuchte ich sie in ihrer Wohnung in der Pestalozzistraße, wo wir auch gemeinsam musizierten. Später lud sie mich in ihre kleine Weissenseer Wohnung ein. Solange es ihr möglich war, machte sie sich auf den Weg zu den Proben und Konzerten in Alt-Pankow. Dankenswerter Weise fuhr ihre Orchesterfreundin Doris Helbig sie viele Male mit dem Auto.

Beruflich war sie der Literatur und den Sprachen verbunden – sie arbeitete u.a. an der Akademie der Wissenschaften –, das Musizieren aber war, neben ihrer eng verbun-

denen Familie, der große Schatz in Margots Leben. Immer spielte sie in mindestens einem Orchester. Sie bangte vor der Zeit, in der sie nicht mehr geigen würde können, aber sie besuchte weiterhin Konzerte, hielt den Kontakt und nahm regen Anteil am musikalischen Leben.

Meine Gespräche mit der lebensklugen und gebildeten Margot, vor allem über das Leben und das Sterben, trage ich im Herzen. Ihr verdanke ich so manchen wertvollen Rat, einen gut gehüteten Gedichtband – und viele gemeinsame musikalische Freuden.

Ulrike Queißner

Marion Hofmann
(26.8.1941 – 2.8.2020)

Während meines Urlaubs in Lettland erreichte mich die traurige Nachricht, dass Marion Hofmann, Mitglied unseres *collegium instrumentale*, gestorben ist. „Marion hat den Kampf verloren und ist am Sonntagabend friedlich eingeschlafen", schrieb mir Bettina Unterumsberger, die Tochter von Marion. Obwohl wir seit drei Jahren von ihrer unheilbaren Krankheit wussten, kam der Tod unerwartet.

Welch ein Verlust als Mensch und Musikerin!

In diesem Jahr konnten wir coronabedingt gar nicht proben. Erst im Juni haben wir wieder begonnen. Einige kamen nicht wegen der Ansteckungsgefahr, Marion aber kam. Musik erfüllte ihr Dasein. Ich habe mit Marion noch drei Gottesdienste spielen können: Am 5. Juli mit dem *collegium instrumentale* Musik von Albinoni, am 12. Juli ein Trio mit Ursula Kelch, Blockflöte, und Reimar Biehler, Cello, und am 19. Juli haben wir im Duo musiziert, Violine und Klavier, Teile aus ihren Lieblingssonaten von G. F. Händel. Noch

am Freitag vorher besuchte ich sie zu Hause für eine Probe. Da sagte sie zu mir: »Ich sehe den Tod vor meinen Augen. Das ist so verdammt schwer.«

Ihre Mitwirkung in der Gemeinde Alt-Pankow begann Marion Hofmann schon vor meiner Zeit in Alt-Pankow, zuerst an der Harfe zur Christnacht mit Pfarrerin Ruth Misselwitz. Mit Kantor Klaus Grothe ist sie zusammen zur Schule gegangen.

2007 kam Marion zum *collegium instrumentale*. Schnell haben wir Marions enorme musikalische Fähigkeiten entdeckt. Als Soloharfenistin des Konzerthausorchesters und Professorin spielte sie auch Bratsche, Violine und hervorragend Klavier. Dies auch bei den Taizé-Gottesdiensten mit Frau Stefanie Sippel. Mit dem Chor und *collegium instrumentale* haben wir viele wunderbare Musikalische Vespern gespielt. Musik aus verschiedenen Epochen – Johann Sebastian Bach, John Rutter, Gabriel Faure. Marion hat viele Vorschläge eingebracht und immer ehrenamtlich musiziert. Besondere Freude machten ihr unsere Tango-Projekte. Sie spielte Harfe bei der Tango-Messe mit Chor, Bratsche oder Violine bei Astor Piazzollas Tangos. Auch ihre Tochter Bettina spielte als Klarinettistin mit. Sie bereicherte ein breites Wirkungsfeld im kirchenmusikalischen Leben unserer Gemeinde. Alle Kirchenmusikbeteiligten trauern über den großen Verlust.

Trotz ihres Ruhmes als klassische Starmusikerin (Harfenistin und Bratschistin) in der DDR war Marion in unserem Kreis eine geduldige und freundliche Pädagogin, und als Mensch so bescheiden und unprätentiös. Ich habe ihre Professionalität, Bescheidenheit, ihre Verbindlichkeit und Freundlichkeit immer sehr geschätzt. Wir teilen die Trauer über den schweren Verlust mit der Familie von Marion Hofmann.

»Und nun singe ich mit König David das Lied des Dankes: Bei meinem Gott finde ich Zuflucht. Er ist mein Beschützer, wie in einer Festung in unerreichbarer Höhe bin ich geborgen bei ihm.«

(2. Samuel 22,3).

Dr. Rudite Livmane,
Kirchenmusikerin in Alt-Pankow

Auf dem Endspurt zur neuen Orgel

Die leidige Coronazeit berührt auch unser Orgelprojekt, zumindest unsere Finanzierungsbemühungen. Besonders hart traf uns das monatelange Verbot fast jeglicher Musik in der Kirche, denn dadurch fielen seit dem Frühling die Benefizkonzerte weg. Nicht nur das musikalische Schweigen war schwer zu ertragen – es fehlten schlichtweg die Einnahmen. Mit jedem Benefizkonzert konnten wir vorher neue Pfeifenpaten und Spenden gewinnen. Die fehlen nun.

Noch immer ist die Planung neuer Konzerte mit Unsicherheiten verbunden. Umso glücklicher sind wir, dass wir am 23. August endlich wieder Musiker (die Klarinettengruppe der Staatskapelle Berlin) und unsere Gäste begrüßen konnten!

Doch zurück zu den Finanzen. Etwa 68.000 Euro werden noch für den Orgelbau benötigt, das sind die letzten zehn Prozent. Für diesen zähen Endspurt suchen wir dringend SpenderInnen. Weil der schnöde Konsum (mit Maske) keinen Spaß macht und neue Autos noch viel weniger, geben wir die Hoffnung auf Spender und Pfeifenpaten nicht auf, die ihr Geld gern klangvoll und langlebig investieren möchten.

Weniger beeindruckt von Corona zeigen sich glücklicherweise die Bauarbeiten. Die Empore in der Kirche sieht picobello aus, die

Wegscheider wird das Instrument von innen und außen vorführen. Solch eine Gelegenheit ist einmalig, wir legen diesen Ausflug allen Orgelfreunden sehr ans Herz. Bei Redaktionsschluss stand der Termin noch nicht fest, wir werden über die Fahrt schnellstmöglich informieren.

Wände sind gemalt und durchbrochen, der Boden bekam eine neue Dielung und Stufen. Von unten gesehen fallen besonders der neue (alte) Dirigentenaustritt und die hölzernen Handläufe ins Auge. Die Empore ist nun bereit für die Ankunft der neuen Protagonistin, Ende Oktober erwarten wir den Einbau der Balganlage mit drei Keilbälgen. Derweil nimmt die neue Orgel in der Dresdner Werkstatt von Kristian Wegscheider weiter Gestalt an. Das Instrument wird dort fertig gebaut und anschließend nach Pankow transportiert.

Gemeindefahrt: Anfang November besteht die Möglichkeit für alle, die Werkstatt in Dresden zu besuchen und den Bau unserer Orgel unmittelbar zu erleben. Kristian

Nächstes Konzert: Am Sonntag, dem 13. September (Fest an der

Panke), laden wir um 16 Uhr zu einem kleinen Konzert des Pankower Blockflötenensembles *La Chasca* in die Kirche. Die jungen FlötistInnen mit ihren bemerkenswerten Instrumenten beeindruckten schon im letzten Jahr.

Abschließend ein interner Wermutstropfen aus der Orgelgruppe: Unsere fest geplante und gebuchte Reise nach Brasov (Siebenbürgen in Rumänien) fiel ebenfalls Corona zum Opfer.

In der dortigen *Schwarzen Kirche* steht die größte und sehr gut erhaltene Orgel von Carl August Buchholz.

Der Kronstädter Kirchenmusiker Steffen Schlandt wollte uns das Instrument vorführen.

Ulrike Queißner
für die Orgelkommission

Unsere alte Jehmlich in der neuen Heimat

Unsere ehemalige Jehmlich-Orgel hat inzwischen ihr neues Zuhause in der Kirche von Gostinin in den Masuren, Polen bezogen.

Andreas Ladach, Verkäufer von gebrauchten Orgeln aus Wuppertal, der den Umzug geleitet hat, berichtet: Die Gemeinde vor Ort ist sehr zufrieden und die Orgel klingt dort nach der Neuintonation sehr gut. In jedem Fall ist es ein gelungenes Projekt.

Kirchenmusik und Corona

VON DR. RUDITE LIVMANE (KIRCHENMUSIKERIN IN ALT-PANKOW)

Seit dem März 2020 sind die kirchenmusikalischen Aktivitäten in unserer Gemeinde fast lahm gelegt. Ich bin immer noch sehr vorsichtig wenn es um die Planung für die kommenden Monate geht. Die neuen Verordnungen bringen einerseits Erlaubnis zu proben für den Chor und Instrumentalisten, anderseits auch gewisse Unsicherheit.
Das Einhalten des geforderten Abstandes ist problematisch für Chorsänger*innen, die nicht so sicher singen.

Im gegeben Rahmen musizierten wir doch sehr regelmäßig und fleißig. Im Frühjahr haben wir jeden Sonntag online Gottesdienste aufgenommen. Auch das Benefizkonzert mit Vortrag von Kristian Wegscheider ist toll gelungen und bleibt doch als lebendiges Dokument erhalten.

Hiermit möchte ich ganz besonders allen Dank sagen, die während dieser schwierigen Zeit in der Kirche Alt-Pankow musiziert haben. Mit Gesang: Lilli Mutzke, Barbara Buntemayer, Nele Yang, Robert Dietrich, Matthias Grothe, Georg Kettschau, Stephan Hellmann, Franziska Schumacher, Harald Schuster, Helga Dietrich.

Besonders bedanke ich mich bei Bernhard Forck, Ulrike Queißner, Daniel Merkel, Reimar Biehler, dem Oboisten Bernhard Runge. Alle haben unsere Gottesdienste mit Musik bereichert, so dass in jedem Musik erklungen ist.

Musikalische Vespern möchte ich bis Ende des Jahres aussetzen. Erst ab Januar werde ich wieder einen Plan erstellen. Ich möchte zur Zeit die Akzente der Musik auf Gottesdienste legen. Ziel ist es, eine Option zu finden, im Gottesdienst zu musizieren.

So lange es geht , werden wir Chorproben im Garten halten, um die Gemeinschaft zu stärken, Chorarbeit in der freien Luft ist jedoch leider nicht geeignet um musikalische Vespern in guter Qualität vorzubereiten.

Im *collegium instrumentale* möchte ich ein neues Konzept entwickeln, auch auf Grund der Corona Regelungen. Für musikalische Auftritte möchte ich eine kleine Besetzung organisieren, mit gezielten Projekten. Mit dem *collegium* in voller Besetzung aufzutreten, ist erstmal in kleinem Rahmen angedacht.

Musik zum Reformationstag

VON MICHAEL GEISLER (KIRCHENMUSIKER IN HOFFNUNG)

Samstag, 31. Oktober
Hoffnungskirche Pankow
Elsa-Brändström-Str. 36, 13189 Berlin

Regionaler Chor- und Orchestertag mit abschließender Musikalischer Vesper

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Musikinteressierte,

dieses Jahr gestaltet sich, bedingt durch die Corona-Pandemie und die dadurch notwendigen Maßnahmen, für die musikalische Arbeit von Gruppen, insbesondere Chören, äußerst schwierig und unberechenbar.

Dies betrifft natürlich auch den traditionellen Chor- und Orchestertag in unserer Region. Deshalb haben wir uns entschieden, voller Hoffnung anzukündigen, was wir uns für diesen Tag vorgenommen haben. Dieses Vorhaben wird aber leider nur umsetzbar sein, falls es noch weitere Lockerungen geben wird:

Wir würden gern die Reformationskantate »Gott der Herr ist Sonn und Schild« (BWV 79) von Johann Sebastian Bach musizieren. Bach schrieb diese Kantaten während seiner Zeit als Leipziger Thomaskantor, sie besticht durch ihre klare Architektur, die der Glaubenszuversicht unmittelbaren Ausdruck verleiht. Die Kantate soll in einer von Michael Geisler erstellten komplett chorischen Fassung erklingen. Das bedeutet, dass die gesamte Kantate ohne Solisten, nur vom Chor dargestellt wird. Dazu wurden alle solistischen Teile zu Chorsätzen ausgestaltet.

Diese Kantate hat sich in besonderem Maße für solch eine Bearbeitung geeignet und für den Chor ist es eine wunderbare Aufgabe, eine Kantate ganz eigenständig aufzuführen.

Dieser gemeinsame Tag am Sa. 31.10. beginnt um 10.30 Uhr und ist offen für alle Sangesfreudigen, sowie Streicherinnen und Streicher (kommen am Nachmittag dazu). Der Tag schließt mit einer musikalischen Vesper um 18.00 Uhr, in der die Kantate musiziert wird.

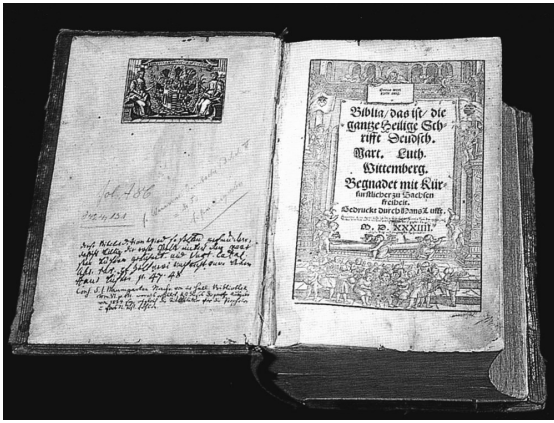
Zusätzlich soll am Sa. 24.10. von 10.00 bis 15.00 Uhr ein Vorstudientag für den Chor stattfinden.

Falls dieses große Projekt nicht umsetzbar ist, werden wir versuchen ein Ausweichprogramm anzubieten. Wir werden uns dann nur für eine kürzere Zeit zusammenfinden, eventuell auch teilweise draußen, und Choralsätze der Reformationszeit singen.

Wir werden alle gesundheitsschützenden Maßnahmen einhalten. Alles wird in der großen Hoffnungskirche stattfinden.

Bei Teilnahme wird um eine Spende im Orientierungsrahmen von 2 bis 5 Euro pro Person zur Deckung von Kosten (Notenmaterial, Getränke, Snacks) gebeten.

Das Musizieren wird geleitet von den Kantor*innen Michael Geisler und Dr. Rudite Livmane. Bei Interesse zur Teilnahme melden Sie sich bitte bei Kantor Geisler mit dem Betreff »Chortag« an: geisler@hoffnungskirche-pankow.de. Er wird Ihnen dann den aktuellen Stand zur Durchführbarkeit des Projektes mitteilen.



Playground am 31. Oktober

Eine interaktive Installation zum

Reformationstag.

Weitere Infos folgen
in den Aushängen.
Zeit: 18.00 bis 20.00 Uhr
Ort: Osterkirche, Wedding

NEUES ANGEBOT
für die JUGEND!

Keller-Dienstag

JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT 16.30 BIS 18.00 IM JUGEND-KELLER ALT-PANKOW

Los geht`s am 1. September 2020! Ein Treffpunkt für alle kids ab 12 Jahren.

Du kannst hier schon vor deiner Konfi-Zeit vorbeikommen und erste Kontakte knüpfen.

Wir machen unterschiedliche Aktionen und laden immer vorher ein. Teile uns am besten eine E-Mail Adresse mit, unter der wir dich erreichen.

Anmeldung bei:
a.rinn@luther-nordend.de

Die Monats-sprüche

Monatsspruch für September:

Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt mit sich
versöhnt hat.
(2. Korinther 5,19)

Monatsspruch für Oktober:

Suchet der Stadt Bestes
und betet für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr wohlgeht,
so geht's euch auch wohl.
(Jer emia29,7)

Monatsspruch für November:

Gott spricht:
Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten
(Jeremia 31,9)

Gottesdienste September - November 2020

Alt-Pankow | Lutherhaus | Nordend | Niederschönhausen

K - Kinderkirche | **F** - Familienkirche im Gemeindehaus | **A** - Abendmahl | **P** - Predigtnachgespräch

So, 6. September 2020 · *13. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Gottesdienst mit Aussendung von ASF-Freiwilligen · Pfr. M. Hufen · **K**

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies · Taufe

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Konfirmation · Pfn. L. Hochheimer · **K**

So, 13. September 2020 · *14. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Pastor T. Gundlach · **K**

10.30 Uhr im Garten des Lutherhauses
Pfr. E. Thies · Taufen

9.30 Uhr in Nordend
Pfn. L. Hochheimer

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfn. L. Hochheimer

Sa, 19. September 2020

18.00 Uhr in Alt-Pankow
Musikalischer Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation · Pfr. E. Thies

So, 20. September 2020 · *15. So. n. Trinitatis*

10.00 und 12.30 Uhr in Alt-Pankow
Konfirmation · Pfr. E. Thies · **K** · **A**

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfr. K. Minkner · **F**

So, 27. September 2020 · *16. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Musikalischer Gottesdienst mit Einführung von Präd. J. Möller · Sup. M. Kirchner

9.30 Uhr in Nordend
Präd. M. Walker

14.00 Uhr in Niederschönhausen
Verabschiedung von Ord. Gem.-Päd. T. Rupprecht

So, 4. Oktober 2020 · *Erntedankfest*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Familiengottesdienst · Pfr. St. Sippel · St. Brückner

10.00 Uhr in Nordend
Konfirmation · Pfr. E. Thies

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Familiengottesdienst mit Kita · Pfr. K. Minkner

So, 11. Oktober 2020 · *18. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Pfn. St. Sippel · **P**

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies · Taufen

9.30 Uhr in Nordend
Pfr. K. Minkner

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfr. K. Minkner

So, 18. Oktober 2020 · *19. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Pfn. St. Sippel

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies

11.00 Uhr in Niederschönhausen
N.N.

So, 25. Oktober 2020 · *20. So. n. Trinitatis*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Musikalischer Gottesdienst · R. Misselwitz · anschließend Empfang A. Schill zum 80. Geburtstag

9.30 Uhr in Nordend
Pfr. i. R. EO Menn

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfr. i. R. EO Menn

Sa, 31. Oktober 2020 · *Reformationstag*

18.00 Uhr in der Hoffnungskirche
Regionale Andacht zum Reformationstag mit Bachkantate »Gott der Herr ist Sonne und Schild«

So, 1. November 2020 · *Allerheiligen*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Regionaler Gottesdienst der Gemeinden Martin Luther und Alt-Pankow anlässlich der Schließung des Flughafens Tegel · Pfn. St. Sippel · Pfr. E. Thies · Taufe · **K**

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Konfirmation Siloah · Pfr. K. Minkner · **K**

So, 8. November 2020 · *Drittl. So. d. Kj*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Pfn. St. Sippel · **K** · **P**

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies

9.30 Uhr in Nordend
Pfn. L. Hochheimer

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfn. L. Hochheimer · **F**

So, 15. November 2020 · *Vorl. So. d. Kj*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Pastor T. Gundlach · **K**

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies

9.30 Uhr in Nordend
Team Gottesdienst

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfn. Dusdal · **K**

Mi, 18. November 2020 · *Buß- und Bettag*

18.00 Uhr in Alt-Pankow
Präd. J. Möller

10.15 Uhr in Niederschönhausen
Schulgottesdienst · Pfn. L. Hochheimer

19.30 Uhr in Niederschönhausen
Ökumenischer Gottesdienst

So, 22. November 2020 · *Ewigkeitssonntag*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Musikalischer Gottesdienst · Pfn. St. Sippel · **K**

10.30 Uhr im Lutherhaus
Pfr. E. Thies

9.30 Uhr in Nordend
Pfr. K. Minkner

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfr. K. Minkner · **K**

14.00 Uhr Andacht auf dem Friedhof Niederschönhausen · Pfr. K. Minkner

So, 29. November 2020 · *1. Advent*

10.00 Uhr in Alt-Pankow
Familiengottesdienst mit der Ev. Schule Pankow · Pfn. St. Sippel

10.30 Uhr im Lutherhaus
Musikalischer Gottesdienst mit Kammermusik · Pfr. E. Thies

ab 15 Uhr Adventsfeier im Lutherhaus

9.30 Uhr in Nordend
Pfn. L. Hochheimer

11.00 Uhr in Niederschönhausen
Pfn. L. Hochheimer · **K**

Regelmäßige Veranstaltungen

KINDER

KIRCHENMÄUSE

jeden Donnerstag
1. Gruppe…….13:45 – 14:30
2. Gruppe…….15:00 – 15:45

CRIST*INNENLEHRE

jeden Mittwoch
1. Gruppe…….15:30 – 16:15
= 1.-4. Klasse

2. Gruppe…….16:30 – 17:15
= 2.-6. Klasse

JUGENDLICHE

KONFIRMAND*INNEN-ZEIT

Vorkonfirmand*innen
7. Klasse……Achtung!
Beginn erst im Mai 2021
Mit neuem Konzept!
Flyer liegen aus!

Konfirmand*innen
8. Klasse……nach Absprache
mit Pfarrer Eike Thies
(0151-11 13 52 65)

JUNGE GEMEINDE

jeden Dienstag im Jugendkeller
…….18:00 – 21:00
mit Jugendwart Markus Maaß

KIRCHENMUSIK

KINDERCHOR

jeden Montag
…..…….16:00 – 16:30
Kinder von 4 – 6 Jahren

jeden Donnerstag
……16:00 – 16:45
Kinder ab 2. Schuljahr

KIRCHENCHOR

jeden Montag
……..……...19:30 – 21:30

KIRCHENORCHESTER

collegium instrumentale

jeden Donnerstag
……..……..19:30 – 21:30

KREISE

ÖKUMENISCHES BIBELGESPRÄCH

im Jugendkeller
mi……...……19:30
am 09.09. / 14.10. / 11.11.

FRIEDENSKREIS

im Jugendkeller
fr…….……..……...…19:30
am 04.09. / 02.10. / 06.11.
mit Ruth Misselwitz

GESPRÄCHSKREIS im Seminarraum

do……..……...……..18:00
am 03.09. / 08.10. / 05.11.
mit Donata Kleber (tel 91 22 323)

GRUPPE 60 PLUS
Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche
di……...……...……..…15:00
am 22.09. / 27.10. / 24.11.

MAL MONTAGS

mo……...…...19:00
mit Jörg Schultz-Liebisch
(tel 48 552 77)

SENIOR*INNENFRÜHSTÜCK

Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche
mi…….……11:00
am 16.09. / 21.10. / 18.11.
(bitte anmelden! tel 47 53 42 53)

TANZ UND BESINNUNG
im Gemeindesaal

mi……...…..19:30
am 07.10. / 21.10. / 04.11. /
18.11. / 02.12.
(Frauengruppe) mit Christel
Heidenreich (tel 43 43 254)

TRAUERCAFÉ

Bonhoeffer-Saal / Alte Pfarrkirche
di……..……...…....…….17:00
am 08.09. / 13.10. / 10.11.

MIETER*INNENBERATUNG des
Berliner Mieterverein im Gemeindesaal

mi……..…...17:00 – 19:00

Ökumenisches Bibelgesprächstreffen

Wir laden wieder ab August zu den monatlichen ökumenischen Bibelgesprächstreffen mit verschiedenen Impulsgebern ein, und zwar unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln in den großen Saal des Gemeindehauses Breite Straße.

Mi, 9. September | 19.30 Uhr
mit Br. Gregor Wagner, OFM,
Franziskanerkloster Pankow
Zum Thema: **»Franziskus von Assisi: Die Heilige Schrift lesen, heißt, von Christus Rat holen.«**

Mi, 14. Oktober | 19.30 Uhr
mit Pfarrer Eike Thies
Zum Thema: **»Die Ethik Dietrich Bonhoeffers« (Fortsetzung von „Ethik der Bergpredigt")**

Mi, 11. November | 19.30 Uhr
mit Pfarrer i.R. Lorenz Wilkens
Zum Thema: **»Gottes ewiger Bund« Exodus 19 ff**

KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT

in der Tradition christlicher Klöster, jeden Dienstag um 20 Uhr in der Alten Pfarrkirche Pankow. Zur Ruhe kommen, Psalmen singen und um Frieden beten.

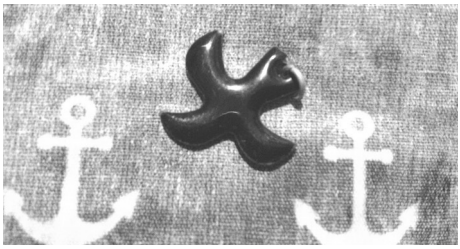
TAIZÉ – GEBET

MIT GESÄNGEN AUS TAIZÉ

am 17. September, 15. Oktober, 12. November jeweils um 18 Uhr in der Alten Pfarrkirche Pankow.

POP-UP-TAIZÉ – GEBET

Seit einigen Wochen trifft sich ein Pop-Up-Taizé-Gebet, das von Laien durchgeführt wird, an jedem Freitag um 20 Uhr im Gemeindegarten. Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung und Vorkenntnisse möglich!



Liturgie in Alt-Pankow

Di, 15. September | 19.30 Uhr
im Gemeindesaal

GEMEINDEABEND **mit Studienleiterin für Gottesdienst im AKD Pfarrerin Dr. Ilsabe Alpermann**

Jeder Gottesdienst hat ein Drehbuch. Darin gibt es Teile, die eigentlich immer vorkommen und nicht infrage gestellt werden wie Gebet und Segen. Durch sie lassen sich Gottesdienste wiedererkennen. Und es gibt ebenso andere Teile, die variiert oder weggelassen werden können. Jede*r Prediger*In trifft bewusste, theologisch begründete Entscheidungen für den Ablauf im Einzelfall. Der Gemeindekirchenrat Alt-Pankow hat damit begonnen, unsere Gottesdienstordnung zu überarbeiten. An diesem Abend wollen wir Sie mit hineinnehmen in die Überlegungen, indem wir uns erst einmal klarmachen, welche Elemente es im Gottesdienst gibt und welche Funktion sie haben.

Ankündigungen

So, 6. September | 10 Uhr
Alte Pfarrkirche

ASF Aussendegottesdienst

Am 6. September um 10 Uhr dürfen wir wieder Volontäre bei uns begrüßen, die bei Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF e.V.) ein freiwilliges Jahr absolvieren. Die jungen Menschen werden sich im Gottesdienst vorstellen und darüber berichten, in welches Land sie gehen und was sie dort erwartet.

EVANGELISCHER KINDERGARTEN ALT-PANKOW

In nächster Zeit wird es keine festen Besuchstage geben. Wir bieten aber interessierten Eltern an, ab Oktober telefonisch einen individuellen Termin zu vereinbaren, wenn Sie sich für einen Platz in unserem Kindergarten interessieren. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennenlernen sowie Fragen zu Vormerkung und Aufnahme stellen. tel 47 53 49 63, *Regine Holz, Leiterin*

*Liebe Besucher*innen von Gottesdiensten, regelmäßigen Angeboten und Veranstaltungen!*

Leider können wir zurzeit nicht langfristig planen, sodass sich bei Ankündigungen, gerade bezüglich der Orte und Beschränkungen, Corona bedingt, immer mal etwas ändern kann. Wir versuchen das zu vermeiden, bitten aber auch um Ihr Verständnis. Über Änderungen informieren Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei den Gruppenverantwortlichen!

Im Hinblick auf den Gottesdienst haben sich immer wieder kleine Änderungen ergeben, sodass wir das ausliegende Hygienekonzept auf einen neuen Stand gebracht haben. So konnten wir Ende August das Singverbot aufheben und den Gemeindegesang mit entsprechender räumlicher und zeitlicher Beschränkung und mit Maske wieder aufnehmen. Der Kindergottesdienst hat wieder begonnen, und die Gottesdienste sind wieder ausführlicher. Die fest verankerte Kirchencafétradition muss allerdings noch auf bessere Zeiten warten.

Eine gute Gelegenheit, um auszuprobieren, wie gut ein ***Predigtnachgespräch*** *angenommen wird. Dazu setzen wir uns* ***nach dem Gottesdienst am 11. Oktober u. 8. November*** *im Seitenschiff für eine halbe Stunde zusammen. Je nach den Möglichkeiten zu proben, wird das musikalische Programm in den Gottesdiensten kurzfristig festgelegt.*

Im Herbst gibt es mehrere besondere Gottesdienste, wie Sie der Gottesdienstliste entnehmen können. Auf zwei möchte ich hier hinweisen: Am ***4. Oktober*** *feiern wir einen* ***Erntedankgottesdienst*** *für alle Generationen, bei dem wir uns thematisch mit dem* ***30-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit*** *beschäftigen*

werden.

Sofern eine ***Schließung Tegels zum 1. November*** *Realität geworden sein wird, widmen wir uns im Gottesdienst dem Abschied vom Fluglärm über Pankow.*

Die Gemeindefahrt am ersten Septemberwochenende haben wir angesichts der steigenden Infektionszahlen lieber abgesagt. Stattdessen gibt es ***am 5. September*** *einen* ***Gemeindenachmittag „Auf grünen Auen" mit Andacht 15 Uhr****, danach Spiel, Workshops und Grillen im Gemeindegarten. Parallel gibts eine Kinderbetreuung.*

Am zweiten Septemberwochenende findet üblicherweise rund um die Kirche das ***Pankefest*** *statt, zu dem wir gerne den Besucher*innen die Kirche öffnen. Wir haben uns dafür wieder eine* ***Offene Kirche*** *vorgenommen und Musiker*innen eingeladen, die währenddessen spielen. Das Pro-*

Hör hin!

Cembalomusik in der Alten Pfarrkirche zum Fest an der Panke

Mit Gösta Funck und Gästen

Nach wie vor gibt es Corona bedingt nur sehr wenige Möglichkeiten, für freie Musiker*innen im öffentlichen Raum zu spielen und sichtbar zu bleiben.

Für Gösta Funck ist das ***»Hör hin!«***-Format eine Möglichkeit, seine Identität als Musiker zu bewahren und seine Musik lebendig zu halten - in Kommunikation mit den zufälligen Zuhörern, die zum Gebet oder zur Besichtigung in die offene Kirche kommen.

Gösta Funck und befreundete Musiker*innen spielen in diesem Rahmen umsonst, aber nicht vergeblich, weil ihre Musik Wirkung entfalten darf, trotz allem.

Es ist explizit erwünscht, dass Zuhörer*innen Gösta Funck und seine Kolleg*innen in Spielpausen ansprechen, Fragen zu den Stücken und zum Instrument stellen!

Der GKR informiert

VON EDITH BOLDT

Im vergangenen Vierteljahr hat der GKR zweimal getagt, am 9.6. und 11.8. Ein erheblicher Teil unserer Beratungen befasste sich wiederum mit den Anpassungen an die jeweiligen Corona-Bestimmungen.

Der gegenwärtige Stand lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Unter Einhaltung des bekannten Hygienekonzepts können die verschiedenen Gemeindeaktivitäten wieder stattfinden:

* regulärer Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr, allerdings noch ohne (maskenfreien) Gemeindegesang
* wöchentliches Treffen der Jungen Gemeinde
* Zusammenkunft der verschiedenen Gruppen
* Kindergottesdienst und Christenlehre mit Beginn des neuen Schuljahres

Einige Höhepunkte aus dem vergangenen Vierteljahr:

- Gemeindefest am 21. Juni

- JG-Sommerfreizeit (siehe S. 38)

- Treffen der GKRs der Gemeinden Martin Luther, Nordend, Niederschönhausen und Alt-Pankow am 18. Juni auf Initiative der Steuerungsgruppe für regionale Zusammenarbeit

- Pfingst-Gottesdienste: Pfingstsonntag gemeinsam mit Martin Luther; Pfingstmontag online Zoom-Gottesdienst

- Einschulungsgottesdienst, gestaltet von der Gemeinde und der Evangelischen Schule

Höhepunkte im kommenden Vierteljahr:

- Konfirmation am 20. September

- Reformationstag am 31. Oktober: anstelle eines Gottesdienstes in unserer Kirche wird eine regionale Andacht mit Musik stattfinden (siehe Seite 19f)

- Leider entfällt die für den 4. - 6.9. geplante Gemeindefahrt wegen der unsicheren Planungslage

- als Ersatz planen wir ein Familien fest im Gemeindegarten am Samstag, den 5. September um 15 Uhr

Garten-AG
Es hat sich eine „Gartengruppe“ zusammengefunden, die unter Leitung von Jennifer Strauß u.a. Arbeitseinsätze zur Pflege unseres Gemeindegartens organisiert.

Personal
Die Kita hat eine neue Mitarbeiterin, Frau Heidi Müller, die wir im Gottesdienst am 4.10. begrüßen.

Herr Jes Möller, der uns bereits durch Predigten in unseren Gottesdiensten bekannt ist, wird am 27.9. durch Superintendent Kirchner als Prädikant eingeführt.

Finanzen
Der GKR hat die Jahresabrechnung für das Jahr 2019 entgegengenommen und dem Wirtschafter Entlastung erteilt. Das Defizit von 3847,62 € wurde durch Bauarbeiten in der Kita verursacht und wird durch die Kita-Baurücklage ausgeglichen.

Aktives Gemeindeleben
Die Berufung des Gemeindebeirats zur Gründungssitzung am 18.8. soll eine stärkere Einbeziehung der Gemeindeglieder in die Gestaltung des Gemeindelebens sowie größtmögliche Transparenz befördern.

Wer regelmäßig über unsere Gemeinde informiert werden möchte, schicke bitte eine E-Mail mit dem Betreff »Newsletter« an: gemeinde@alt-pankow.de

Beiratsgründung

Beim dritten Termin-Anlauf hat es geklappt: am 18.8. ab 19.30 Uhr fand die erste Zusammenkunft zur Gründung eines Gemeindebeirates statt. Fast aus allen Gruppen und Kreisen hatten sich Berufene eingefunden, so dass, inklusive einiger Vertreter aus dem GKR, eine große Runde von 23 Personen zusammenkam.

Als Vorsitzende des Beirates wurde Sophie Alex gewählt, als Stellvertreterin Ulrike Queißner.

Es wurde beschlossen, dass die Sitzungen viermal im Jahr stattfinden sollen (jeweils Anfang Februar, Mai, August und November, damit wichtige Berichte, Termine etc. aus den Gemeindegruppen in Artikel des Gemeindebriefes einfließen können), zwei der Sitzungen gemeinsam mit dem Gemeindekirchenrat. Über alle weiteren Entwicklungen werden Sie informier!

Region mit Zukunft

VON DETLEV WILKE UND STEFAN HOFFMANN (AUS DEM GKR MARTIN LUTHER-NORDEND)

Zukunft der Gemeinden: Wichtige Schritte auf neuen Wegen!

Liebe Schwestern und Brüder,
in den letzten Wochen und Monaten hat sich in unserer Kirchengemeinde viel bewegt. Der GKR hat versucht sie, die Gemeindemitglieder, über die Hintergründe der Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Denn nichts ist schlimmer als das Vermuten und Spekulieren in Unkenntnis aller relevanten Fakten. Neben den bislang bereits erfolgten Mitteilungen und den Gemeindeversammlungen möchten wir nun diesen Gemeindebrief nutzen, um den aktuellen Stand eines Prozesses zu erläutern, der im Herbst 2019 seinen Anfang nahm.

Der anstehende Prozess sichert die Zukunft unserer Gemeinden

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung der Mitgliederzahlen der Kirchengemeinden im Allgemeinen sieht sich auch unser Kirchenkreis genötigt, Prozesse zu initiieren, die eine Zukunftsfähigkeit der Kirchengemeinden des Kreises auch mittelfristig sicherstellen können. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass bei weiter schwindenden Mitgliederzahlen eine Zusammenarbeit bzw. eine engere Kooperation der einzelnen Gemeinden unablässig ist. Dies bedenkend ersuchte unser Superintendent Martin Kirchner im Herbst 2019 die Gemeinden Martin Luther – Nordend, Niederschönhausen und Alt-Pankow gemeinsam Wege für eine Zusammenarbeit zu entwickeln. Im Gegenzug wurde den betroffenen Gemeinden zugesagt, dass der Kirchenkreis für die Gemeinden insgesamt vier Pfarrdienststellen (zu je 100 %) zur Verfügung stellen wird. Dies entspricht einer deutlichen Verbesserung der seelsorgerischen Versorgung in den Gemeinden.

Die betroffenen GKRs verfassten daraufhin eine Erklärung, in welcher die Absicht zur Prüfung von Zusammenarbeits- und Kooperationsmöglichkeiten zugesagt wurde. Über die Ergebnisse der Aktivitäten des Zukunftsausschusses und gegründeter Projektgruppen wurde bereits mehrfach berichtet. Es stellte sich sehr bald heraus, dass eine engere Kooperation der Gemeinden Martin Luther und Alt-Pankow, bzw. Niederschönhausen und Nordend schon aufgrund der geografischen Nähe sinnvoll erschien. Das bedeutet aber auch, dass über eine mögliche Auflösung der bestehenden, erfolgreichen Partnerschaft Martin Luther – Nordend zu entscheiden sein wird.

Sowohl in Martin Luther und wie auch in Nordend ist je ein eigener, und dennoch abgestimmter Prozess in Gang gekommen. Dieser wirkt stärkend auf die Eigenständigkeit unserer Gemeinden. Zeitgleich entwickeln sich die neuen Partnerschaften mit den beiden anderen Gemeinden zügig. Die Prozesse sind insgesamt geprägt von gegenseitiger Wertschätzung für Bestehendes und von dem Willen, in allen Gemeinden gemeinsam neue

Strukturen auszuprobieren.

Zwischenzeitlich wurde die im Herbst 2019 angekündigte Stellenbesetzung von 2 mal 2 Vollzeitstellen durch das Konsistorium im Haushaltsplan genehmigt.

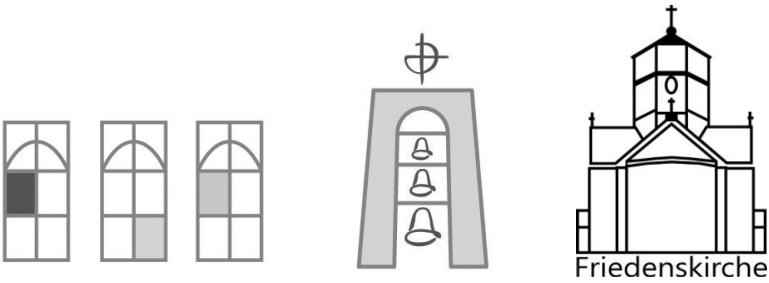
Martin Luther: Pfarrstellenausschreibung ist veröffentlicht

Die GKR-Mitglieder der Martin Luther Gemeinde haben Ende Mai 2020 in einem sehr kreativen Prozess einen Ausschreibungstext für die Pfarrstelle Martin Luther entwickelt. Dabei war es uns wichtig, dass das Lutherhaus auch weiterhin ein Ort für regelmäßige Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen sein muss. Zudem erwarten wir von unserem zukünftigen Seelsorger, dass er sich für die Belange der Menschen im Kiez aufgeschlossen zeigt, die bestehenden Gemeindeinitiativen unterstützt und fördert, sowie aktiv an einer Profilbildung der Gemeinde mitarbeitet. Diesen zunächst intern erstellten Ausschreibungstext haben wir in einer weiteren Sitzung mit dem Superintendenten, der der eigentlich Ausschreibende ist, sowie Vertretern des GKR von Alt Pankow nochmals präzisiert. Im August 2020 erfolgte die Ausschreibung der Pfarrstelle im Amtsblatt der EKBO. Die Pfarrstelle soll zum 01.01.2021 besetzt werden. Dabei handelt sich um eine Konsistorialbesetzung. Das bedeutet, dass das Konsistorium die neue Stelleninhaberin/ den neuen Stelleninhaber bestimmt. Die Gemeinde hat jedoch ein Veto-Recht.

Es sei darauf hingewiesen, dass sich Pfarrer Eike Thies auf diese Stelle bewerben wird.

Bereits in der Ausschreibung der Pfarrstelle ist darauf hingewiesen worden, dass im Lutherhaus eine Pfarrdienstwohnung besteht und dass die Gemeinde darauf hinwirken wird, dass die zukünftige Pfarrperson diese Wohnung wird nutzen können. Diese Wohnung ist seit einigen Jahren vermietet, jedoch konnte mit der Mieterin zwischenzeitlich Einvernehmen über einen Auszug erzielt werden. Somit wird nach entsprechenden Umbauarbeiten und der Ernennung der neuen Pfarrperson, diese wieder im Lutherhaus Quartier nehmen.

Mit der Besetzung der Pfarrstelle Martin Luther im Rahmen eines gemeinsamen Pfarramtes mit der Kirchengemeinde Alt-Pankow ist der Kooperationsprozess jedoch noch nicht abgeschlossen. Wir sind damit zwar einen großen Schritt vorange-



kommen, wenn es darum geht, unsere Gemeinden für die künftigen Herausforderungen zukunftssicher aufzustellen. Im Weiteren gilt es nun, die Kooperationsthemen weiter auszuarbeiten und sinnvoll zu unterlegen.

Nordend: gemeinsamer Pfarrsprengel mit Niederschönhausen, eine Pfarrstellenausschreibung und neue Gottesdienstzeiten

Bereits zum 1. April 2020 wurde die Vakanzvertretung in Nordend von Pfarrerin Linda Hochheimer übernommen. Im Rahmen ihrer 50% Stelle ist sie nun in Niederschönhausen und Nordend tätig.

Ab September 2020 werden im Rahmen dieser Kooperation neue Gottesdienstzeiten und -formen eingeführt. Beide Gemeinden haben ihre Zeiten an die veränderten Bedingungen angepasst. In Nordend wird der Gottesdienst um 9:30 Uhr beginnen, in Niederschönhausen um 11:00 Uhr. Auch gibt es eine kleine Gruppe von Gemeindegliedern, die neue Gottesdienstformate ausprobieren wollen. Es ist vereinbart, dass diese neuen Gottesdienstzeiten für ein Jahr ausprobiert werden und dann auf den Prüfstand gestellt werden. Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne in den weiteren Prozess mit auf.

Durch den Weggang einer Pfarrperson in Niederschönhausen muss die neue Pfarrstelle zeitnah ausgeschrieben werden. Da die neue Pfarrperson in beiden Gemeinden hauptamtlich arbeiten wird und zudem Geschäftsführer und GKR-Mitglied in Nordend werden wird, haben wir mit den Partnern in Niederschönhausen eine gemeinsame Pfarrstellenausschreibung formuliert. Diese wurde in einer gemeinsamen GKR-Sitzung von Niederschönhausen und Martin-Luther/Nordend beschlossen.

Im Vorfeld war es notwendig, dass die Gemeinden Niederschönhausen und Nordend einen gemeinsamen Pfarrsprengel bilden. Ein Pfarrsprengel betrifft allein die Pfarrstellenbesetzung von zwei oder mehr Kirchengemeinden, die sich per gleichlautendem Beschluss zu einem Sprengel zusammenschließen. Die Gemeinden bleiben innerhalb des Pfarrsprengels eigenständige Körperschaften. Der neue Sprengel heißt »Niederschönhausen-Nordend«.

Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, dass Nordend erstmals seit langer Zeit wieder eine eigenständige Pfarrstelle hat.

Wie geht's weiter in Martin-Luther-Nordend?

Im Hinblick auf die weitere Ausgestaltung unserer Kirchengemeinde Martin Luther / Nordend liegen noch eine Reihe von Entscheidungen vor uns. So verfügt die Gemeinde weiter über einen gemeinsamen GKR wie auch einen gemeinsamen Haushalt. Hier wird in den nächsten Wochen und Monaten alles vorbereitet, damit die Gemeinden gut aufgestellt in die neuen Kooperationen und Strukturen übergehen können. Der GKR wird die Gemeindemitglieder hierzu immer wieder zeitnah informieren.

Der im Herbst 2019 begonnene Prozess führt zu Veränderungen in unserem gewohnten Gemeindeleben und -erleben. Das ist nicht immer leicht und wird, wie

jede Neuerung, sicherlich auch gelegentlich als störend empfunden. Im GKR sind wir jedoch nach ausgiebigen Diskussionen und Erörterungen aller Für und Wider zu der Entscheidung gelangt, dass der eingeschlagene Weg richtig ist, um die evangelischen Kirchengemeinden in Pankow zukunftssicher aufzustellen. Dabei dürfen Sie davon ausgehen, dass wir die Bedürfnisse und Nöte der Gemeindemitglieder auch weiterhin im Blick behalten und in unsere Entscheidungen mit einfließen lassen werden. Durch die neuen Kooperationen mit Alt-Pankow und Niederschönhausen, sowie die weitere Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden, eröffnen sich uns neue Möglichkeiten und Perspektiven, werden Synergien erzeugt und bestehende Dopplungen aufgelöst. Gemeindeleben entwickelt sich jedoch nur durch die Beteiligung und das Engagement seiner Mitglieder. Insofern ist der Erfolg aller Planungen davon abhängig, dass die Gemeindemitglieder sich mit ihren Fähigkeiten, Vorstellungen und Wünschen in den neuen Strukturen mit einbringen. Dazu möchten wir Sie ermuntern.

Wenn Sie weitere Fragen haben, oder aber sich an der Ausgestaltung der Zusammenarbeit und Kooperationen im Rahmen von Projektgruppen beteiligen möchten, dann können Sie sich gerne an Pfarrer Eike Thies, Pfarrerin Linda Hochheimer oder den GKR wenden.

Lassen Sie uns gemeinsam unsere Kirchengemeinden heute leben und für morgen vorbereiten.

Macht der Gebete, Lieder, Kerzen...

VON PFARRERIN I.R. RUTH MISSELWITZ

»Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.«

(2. Korinther 12,9)

Dieser Zuspruch, den Paulus von Gott bekommen hat, war auch uns in den 1980ziger Jahren eine Quelle der Kraft und der Zuversicht. Das Gefühl von Ohnmacht und Schwachheit überfiel uns permanent angesichts der Probleme, die sich um uns häuften.

Gründe für Angst und Sorge nicht nur um uns, sondern auch um unsere Kinder, um unser Land und um die Zukunft der Welt gab es genug. Die atomare Aufrüstung erreichte durch die Stationierung atomarer Mittelstreckenraketen in Ost und West ihren Höhepunkt, der kalte Krieg drohte in einen heißen umzuschlagen. Die Zerstörung der Natur durch die Ausbeutung des Menschen sah und roch man insbesondere in Bitterfeld durch die chemische Großindustrie und in der Verschmutzung unserer Flüsse und Wälder.

Das Gefühl, eingesperrt, bevormundet und von der übrigen Welt abgeschnitten zu sein, verursachte bei denen, die sich nicht mit diesem Zustand abfinden konnten, Depressions- oder Fluchtgedanken.

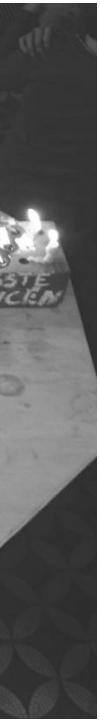
Wer es in seinen vier Wänden mit seinen Sorgen nicht mehr aushielt, ging in das Gemeindehaus oder in die Kirche, deren Türen offenstanden.

Auch in der Pankower Kirche trafen wir uns. Seit im November 1981 sich der Pankower Friedenskreis gegründet hatte, gab es im Gemeindehaus und in der Kirche unzählige Zusammenkünfte und Veranstaltungen, die sich mit den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung beschäftigten. Wenig später wurde aus dieser Bewegung ein DDR-weiter Prozess, der sich »ökumenische Versammlung - eine Hoffnung lernt gehen« nannte.

Natürlich wurden die staatlichen Organe darauf aufmerksam und versuchten alles in ihrer Macht Stehende anzuwenden, um diesen Aufbruch zu verhindern.

Die Überwachung und Zersetzung von Friedens- und Menschenrechtsgruppen durch MitarbeiterInnen der Staatssicherheit verursachten vielerorts ein Gefühl der Angst und Ohnmacht.

Doch wir haben unsere Ängste überwunden und uns die Freiheit genommen, das zu sagen, was uns bewegt, bedrückt und was uns Hoffnung schenkt. Wir haben uns die Freiheit genommen, aus unserer Isolation herauszukommen, uns zu versammeln und Ideen zu entwickeln, wie wir eine Gesellschaft gestalten, die gerecht, in Frieden und im Einklang mit der Natur lebt.



Das, was wir vom Staat und von der Gesellschaft gefordert haben - Demokratie, Freiheit im Denken, eine alternative und gewaltlose Lebensform, ein Gespür für die Leiden der geschundenen Natur - haben wir versucht, im Jetzt und Heute und ganz individuell zu leben. Wir haben nicht darauf gewartet, dass es uns irgendwann einmal geschenkt wird, wir haben es in aller Einfachheit, Schwachheit und Fehlerhaftigkeit versucht, selbst zu gestalten und das auch auf die Gefahr hin, Nachteile zu erdulden. Das hat nicht nur uns, sondern auch unsere Umgebung verändert.

Wir haben erlebt, dass Lieder, Kerzen, Gebete, Tänze, gemeinsame Mahlzeiten eine Kraft entwickelten, die auf der anderen Seite Misstrauen und Furcht weckten. Wir wollten wie das weiche Wasser sein, das den Stein bricht und haben dieses Lied immer und immer wieder gesungen. Dabei mussten wir aber auch erfahren, wie hart und kantig manche Steine waren, die schmerzhafte Wunden hinterließen. Die wichtigste Erfahrung aber war, dass die Hoffnung auf Veränderung größer war als die Angst vor der sich aufbäumenden Staatsmacht.

Wir hatten keine Knüppel oder Gewehre in der Hand - wir hatten Kerzen. Unsere Kraft zogen wir nicht aus finanziellen oder machtpolitischen Konstellationen, unsere Kraft erhielten wir aus unseren Visionen von einer besseren Welt, die wir aus der Bibel, aus der Dichtung, aus der humanistischen Kunst und Kultur schöpften. Wir misstrauten jeglicher Macht, die auf Gewalt, Angst und Einschüchterung setzte und vertrauten uns einer Macht an, die auf Feindesliebe, Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet war. Die Mauer ist gefallen, Deutschland ist wieder vereint, wir haben seitdem weitere 30 Jahre Frieden in unseren Breiten erleben dürfen. In anderen Regionen sind neue Kriege entflammt. Es ist wieder an der Zeit, diese Visionen von einer besseren Welt in Frieden und Gerechtigkeit aus ihren hübschen Geschenkverpackungen zu befreien, den Staub abzublasen und ihre Strahlkraft freizulegen.

Weltweit gehen wieder Menschen auf die Straßen - Alte mit Kindern, Frauen mit Männern, Schwarze mit Weißen. Der Glaube, dass Gott in den Schwachen mächtig wird, ist Realität - jeden Tag.

Junge Gemeinde auf Sommerfreizeit

Liebe Gemeinde,
wir sind mal wieder in Heinersdorf gelandet. Das wir-waren-vor-10-Jahren-das-letzte-Mal-da Heinersdorf, das artige-Kinder-rennen-nicht-im-Haus Heinersdorf, das Konfi-Fahrt Heinersdorf. Und wir müssen sagen, es hat sich nicht viel verändert. Nur die Regelliste fehlt. Aber auch ohne diese Liste fließt bei uns kein Blut. Nur Schweiß. Aber glücklicherweise ist bei uns in der Nähe ein schöner See zum Planschen und Abkühlen. Auch die coolen Aktionen haben es in sich, obwohl man meistens - wegen Corona - draußen is(s)t. Wie immer vegan/vegetarisch. Die Vegetation hat sich hier gut in Szene gesetzt und die Filme drehten sich fast von selbst, im Gegensatz zu unseren Fahrradrädern, die wie gewohnt durch Muskelkraft angetrieben werden mussten. Gewohnt haben wir übrigens in der Jurte und in Zimmern. Gezimmert haben wir zwar nicht, aber dafür Fächer, Drahtbäume und ein Junger-Spiel gebaut, Kräuter gesammelt, sowie ein eigenes Biotop geschaffen. Geschafft waren wir früh, doch das hat uns nicht vom Abendprogramm abgehalten. Abhalten konnten wir die vielen Mücken durch Autan. Outen sollten sich die Werwölfe nicht, bewiesen jedoch guten Geschmack und waren beim Bad-Taste-Abend in ihrem Element. Feuer, Wasser, Erde und Luft war das Thema dieser Fahrt. Wegen eines Lochs hat eins unserer Paddleboards nun nicht mehr so viel bar. Dankbar sind wir für alle, die diese Fahrt gemeinsam vorbereitet und gestaltet haben. Viele Grüße, Jung & Gemein

*Als Generation bezeichnen wir immer den Zeitabschnitt, in welcher eine bestimmte Gruppe, meist ein Konfimandenjahrgang, den Ton angibt und festlegt welche Programmpunkte angesagt sind. Der Einfluss dieser Generation ist prägend für alle JGler*Innen, die in diesem Zeitraum die JG besuchen.

Jubiläum - 20 Jahre JG mit Markus Maaß

Im Jahr 2000 übernahm Markus Maaß die Stelle als Jugendwart und das, obwohl eigentlich eine Frau aus dem Osten für den Posten gesucht wurde. Im Jahr 2005 hatte ich meine erste Begegnung mit Markus und der Generation* »Jung & Gemein«. Irgendwann wurde aus »Jung & Gemein« »Alt & Fies« und eine neue Generation von JGler*innen tauchten auf »Die Generation X«. Das war 2010. 2015 fand der nächste Generationenwechsel statt. »Anstrengend, aber liebenswert« lautete nun das Motto. Und heute im Jahr 2020 steht wieder ein Generationenwechsel an. Jede Generation ist anders. Jede Generation hat eigene Vorstellungen davon, wie die Junge Gemeinde auszusehen hat. Und jede Generation hat auf ihre Art die heutige JG geprägt. Aber sie haben alle etwas gemeinsam. Markus. Einen Jugendwart, der Jugendlich geblieben ist. Einen Jugendwart, der jeder Generation den Raum und Rahmen gegeben hat, den sie benötigt. Einen Jugendwart, der für die Junge Gemeinde da ist. Markus hat einen Ort geschaffen, an dem sich die Jugendlichen austauschen können und es selbstverständlich ist, dass »jung« und »alt« gemeinsam Ideen umsetzen, dass auf einander geachtet wird und dass jede*r sich einbringen kann. Und das über 20 Jahre hinweg. Nicht viele Gemeinden in unserer Nachbarschaft können sich in der Jugendarbeit auf eine solche Konstante berufen. Diese Konstante ist wichtig. Denn sie verknüpft Menschen zu einer Gemeinschaft. Wenn sich die Generationen um 23:00 am Heiligen Abend im JG-Keller beim Glühwein treffen, besteht eine Einheit. Dann sind alle JG Alt-Pankow, egal ob »Jung & Gemein«, »Die Generation X« oder »Anstrengend, aber liebenswert«. Alle sind Markus' JG. Danke, Markus!

Paul Schumann (geb. Kosellek)

Im Garten tut sich was

VON JENNIFER STRAUß

Seit diesem Jahr hat die Gemeinde Alt-Pankow eine Garten-AG, die sich um den Gemeindegarten kümmert und ihn pflegt. Wir haben uns seit März bereits drei Mal zu Garten-Einsätzen getroffen - Rasen gemäht, Sträucher geschnitten, Stauden umgepflanzt und vieles mehr. Unser Ziel ist es, den Garten zu verschönern und weiter zu entwickeln und in Austausch miteinander zu treten. Das Projekt bietet allen Interessierten ohne einen Garten und auch ohne Vorkenntnisse die Möglichkeit der Gartenarbeit, frische Luft und Grün.

Als ausgebildete Landschaftsgärtnerin stehe ich mit Rat und Tat bei den Garteneinsätzen zur Verfügung und leite neue Arbeiten an.

Unsere Treffen werden über einen E-Mail-Verteiler und Aushänge am Gemeindehaus angekündigt und jeder, der Lust hat, kann kommen und mitmachen.

Ab Ende September wird es wieder Treffen geben, meist samstags ab 10 Uhr. Bitte aktuelle Aushänge beachten! Herzliche Einladung!

Come and go to that land!

Du singst gerne oder möchtest es ausprobieren? Du magst Gospel, Spirituals oder Taizé-Gesänge?

Komm in unseren Jugendchor!

Der Jugendchor probt jede Woche donnerstags ab 17.00 Uhr im Lutherhaus und ist ein Angebot für mehrere Gemeinden im Kirchenkreis. **Los geht es im Oktober!**

Wir proben nach den aktuell gültigen Hygiene- und Infektionsschutzstandards für das gemeinschaftliche Singen in geschlossenen Räumen. Auch wenn du dazu Fragen hast, wende dich gerne vorher an mich, wir können dann die Noten auch zusenden oder eine individuelle Lösung vereinbaren.

In jedem Fall freue ich mich auf dich als Sänger*in!

Viele Grüße, Tim Oder

1. Treff::

Donnerstag, 08. Oktober | 17.00 Uhr Lutherhaus, Pradelstraße 11, 13187 Berlin

Kirchenmusiker für Popularmusik im Kooperationsbereich 1 des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost

Kontakt:

Tel. 485 68 74 (Gemeindebüro-AB)

Mail: t.oder@kirche-berlin-nordost.de

St. Martin mit Martinsumzug

Mi, 11. November 2020 | 16.00 Uhr
Lutherhaus und Gemeindehaus Alt-Pankow

Martin von Tours teilt seinen Mantel und bringt Freude – doppelte Freude. Der Bettler freut sich, dass er nicht mehr frieren muss und Martin freut sich, dass er helfen konnte. Das Martinsfest ist fest im Kirchenjahr der Kitas im Lutherhaus und im Gemeindehaus Alt-Pankow verankert. Jedes Jahr treffen sich viele kleine Martinas und Martins, um die Geschichte von Martin von Tours zu hören, zu spielen und zu singen.

In diesem Jahr teilen wir unser Martinsfest voraussichtlich. Um 16 Uhr beginnen wir mit einer musikalischen Andacht im Garten der Kita im Lutherhaus und ziehen dann gemeinsam mit Laternen und Martinsliedern zum Gemeindehaus Alt-Pankow. Dort erwartet uns ein Martinsspiel und Glühwein, Kinderpunsch und Martinshörnchen und die frisch gebackenen Waffeln der Konfirmand*innen. Bitte die aktuellen Aushänge beachten!

Gemeindetag am 1. Advent

So, 29. November | 10 Uhr
Familiengottesdienst | Alte Pfarrkirche
15 Uhr Adventsfeier | Lutherhaus

Zwei Gottesdienste und einmal Adventsbasteln

Die Adventszeit wollen die beiden Gemeinden in diesem Jahr besonders feierlich beginnen. Die Gemeinden Martin Luther und Alt-Pankow gestalten diesen Tag zusammen. In Alt-Pankow findet traditionell der Familiengottesdienst mit der Ev. Schule Pankow statt. Parallel zum Familiengottesdienst feiern wir um 10.30 Uhr einen musikalischen Festgottesdienst mit Kammermusik unter der Leitung von Rudite Livmane im Lutherhaus. Der Kirchsaal des Lutherhauses eignet sich akustisch besonders gut für kleinere Ensembles.

Am Nachmittag um 15.00 Uhr geht es dann gemeinsam ans Basteln. Wie im letzten Jahr, bieten wir wieder an, Adventskränze und anderen Adventsschmuck aus Naturmaterialen selbst herzustellen. Neben dem Bastelangebot können wieder Wunschlieder mit einem Pop-Up-Chor gesungen werden. Außerdem gibt es natürlich Kaffee und Kuchen.

kinderseite

Hallo
Kinder, heute erzähle ich euch die Geschichte von Zachäus:

Zachäus ist ein reicher Mann. Er wohnt in Jericho. Er hat ein großes Haus und viel Macht, denn er ist dafür verantwortlich die Steuern für den Kaiser einzunehmen. Dazu sitzt er jeden Tag am Stadttor und kassierte das Geld von den Menschen, die in die Stadt rein oder raus wollten, um ihre Waren zu verkaufen.

Früher war es nämlich ähnlich wie heute. Die Menschen mussten Steuern bezahlen. Fragt doch einmal eure Eltern wie das mit den Steuern heute ist.

Zachäus macht seinen Job gerne. Allerdings ist Zachäus nicht gerecht. Er nimmt viel mehr Steuern, als er soll. Er behält das zusätzliche Geld für sich und gibt es nicht dem Kaiser.

Die Menschen in Jericho und die dort was verkaufen wollen, finden das ungerecht. Aber was sollen sie tun? Obwohl die Leute unzufrieden sind, trauen sie sich nicht, sich gegen Zachäus zu wehren. Sie haben Angst, ins Gefängnis zu kommen.

Was würdest du eigentlich tun?

Eines Tages kommt Jesus nach Jericho. Alle wollen Jesus sehen. Sie gehen zum Stadttor, um ihn zu begrüßen. Auch Zachäus möchte Jesus sehen. Aber keiner lässt ihn durch. Sie drängen ihn sogar zur Seite. Deshalb rennt Zachäus voraus und steigt auf einen Baum.

Jesus kommt an dem Baum vorbei, auf dem Zachäus sitzt. Er sieht Zachäus und spricht zu ihm: „Komm herunter, denn ich möchte dich heute Zuhause besuchen."

Zachäus kann es nicht glauben. Noch nie wollte ihn jemand besuchen. Er steigt schnell vom Baum herab und führt Jesus zu seinem Haus.

Die Menschen sind enttäuscht. „Was macht dieser Jesus! Warum geht er zu Zachäus! Er ist doch so gemein zu uns! Das ist ungerecht!"

Hier ende ich mit meiner Geschichte. Was meinst du? Warum geht Jesus zu Zachäus, obwohl er so gemein zu den Bewohnern von Jericho ist?

Wie würdest du dich fühlen, wenn du ein Bewohner von Jericho wärst? Was würdest du denken, wenn du Zachäus wärst?

Erzähle die Geschichte weiter mit deinen Eltern oder Geschwistern.

Wenn du möchtest, kannst du auch lesen, wie die Geschichte weiter geht. Sie steht in der Bibel: Lukas 19, 1-10. Viel Spaß dabei!

Einen schönen Herbst und bleibt gesund! Eure Stefanie Brückner und Vivian

AMT UND EHRENAMT

Gemeindebüro
Breite Str. 38, 13187 Berlin
Küsterin Christiane Steinmetz
Di, 10 – 14 Uhr
Do, 14 – 18 Uhr
Tel: 47 53 42 53 / Fax: 47 47 16 32
christiane.steinmetz@alt-pankow.de

Pfarrerin Dr. Stefanie Sippel
Tel: 0177 - 646 69 06
stefanie.sippel@alt-pankow.de

Katechetin Stefanie Brückner
Tel: 0152 - 27 99 39 37 (privat)
s.brueckner@kirche-berlin-nordost.de

Kirchwartin Christine Iwen
Tel: 47 53 42 53

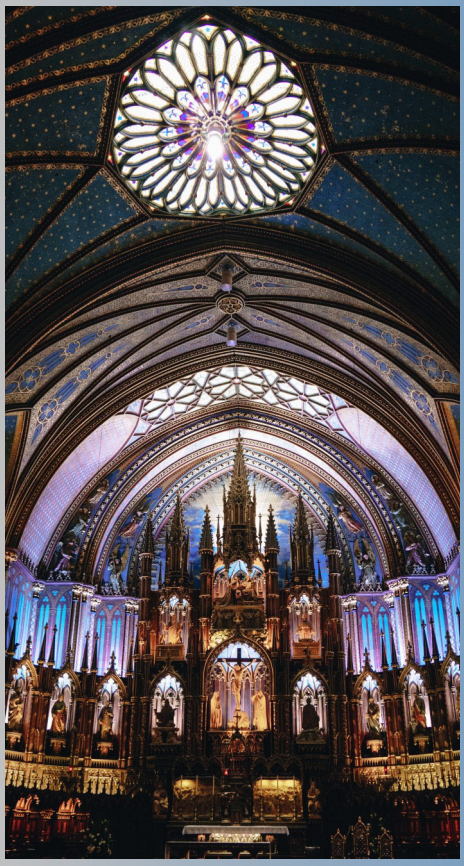
Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane
Tel: 0157 - 38 78 09 26
kirchenmusik@alt-pankow.de

Evangelischer Kindergarten
Leiterin Regine Holz
Tel: 47 53 49 63 / Fax 49 40 06 27

Jugendmitarbeiter Markus Maaß
Tel: 0172-397 28 56

Gemeindekirchenrat
Vorsitzender Bernhard Forck
be.forck@gmail.com

Förderverein
Alte Pfarrkirche Pankow e.V.
Tel: 47 48 17 17
verein@alt-pankow.de



Mächtig, schön und imposant - das Innere der Kathedrale in Montréal, Kanada.

Kirchgeld und Spenden
Empfängerin:
Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow
IBAN: DE 7252 0604 1070 0399 5550
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

Anmeldung zum Newsletter
Wer künftig E-Mail-Nachrichten aus der Gemeinde bekommen möchte, schicke bitte eine Nachricht mit dem Betreff »Newsletter« an:
gemeinde@alt-pankow.de